

Grit Krüger: „Tunnel“

Aufbruch aus der Armut

Von Manuela Reichart

12.05.2023

Was tun, wenn das Geld nicht reicht? Wenn das Jobcenter mitteilt, es müsse die Zuwendung kürzen? Grit Krüger erzählt von einer Mutter auf der Suche nach einem Ausweg aus prekären Verhältnissen.

Am Anfang liegt Mascha in der Badewanne, bläst die Teelichter aus, die sie um sich herum aufgebaut hatte – und träumt von Armeen und Kriegslust. Sie weiß, sie hätte das Zeug zur Anführerin. Aber dann ruft die Tochter und reißt sie aus den Fantasien zurück in die Wirklichkeit. Die siebenjährige Tochter, die so anders ist als sie selber, keine Kriegerin: Sie hat Angst im Dunkeln. Und wenn die Mutter versucht, sich an der Freibadkasse vorbei zu schummeln, ruft das Kind: Man müsse doch erst bezahlen.

In ihrem eindrucksvollen Debütroman erzählt Grit Krüger von einem Leben am Existenzminimum, von den Demütigungen, der Mascha auf dem Amt ausgesetzt ist, den Drohungen und den Angeboten. Sie nimmt schließlich den neuen Job an, den die Sachbearbeiterin ihr nahelegt: Sie wird Pflegerin in einem Altenheim, vorübergehend – wie sie sich selber immer wieder vorsagt: „3.000 Euro lang will Mascha bleiben. Sie überschlägt: Genug für Öl, für ein Sommerlager für das Mädchen, für eine Privatfortbildung zur Sicherheitskraft. [...] Genug, um die Heizung reparieren zu lassen, für die das Amt kein Formular hat und um die der Vermieter sich nicht schert.“

Ein Tunnel als Ausweg

Weil es in der eigenen Wohnung kalt ist, zieht Mascha mit der Tochter kurzerhand in das Altenheim. Die Zimmer sind warm, es gibt genug zu essen. Mit ihr zieht dort auch heimlich ihr Freund ein, ein Mann, der nur „der Tröster“ heißt, der auch in prekären Verhältnissen lebt und nicht weiß, wo und wie er weiterleben kann. Dieser Mann entwickelt sich zu einer Art unsichtbarem Hausgeist.

Mascha hat offensichtlich eine Begabung für ihre neue Tätigkeit, sie ist beliebt bei den alten Menschen. Und ganz besonders bei dem alten Mann, der heimlich einen Tunnel gräbt, nach einem Ausweg aus dem Elend seiner Heim-Existenz sucht. Ihm schließt sich Mascha an, ihm hilft sie, mit ihm teilt sie bald eine Obsession fürs Graben.

Grit Krüger

„Tunnel“

Kanon Verlag, Berlin 2023

221 Seiten

23,00 Euro

Grit Krüger erzählt aus vier verschiedenen Perspektiven, mit vier verschiedenen Stimmen. Was es bedeutet, arm zu sein, das wird hier nicht realistisch verhandelt, es geht nicht um Mitleid oder Hoffnungslosigkeit, vielmehr um literarische Variationen über ein Thema: lyrische und surreale Passagen haben ebenso Platz wie genau beschriebene kindliche Ängste.

Voller Empathie entwirft die Autorin Randexistenzen und erzählt von absurden Ausbruchsphantasien, die plötzlich real werden.